

Heiden AR SG-TB 3.9.2011

# Wo einst Kinder versteckt wurden

Im Grenzgebiet von Heiden, Oberegg und Reute fasziniert der markante Felskopf Kindlistein. Die jetzt wieder deutlich sichtbare Malerei erinnert an hier in Zeiten der Gefahr versteckte Kinder.

PETER EGGENBERGER

**HEIDEN.** War der magische Kindlistein mit seinen tief eingekerbten Längsrillen und an Tritte eines Urtiers erinnernden Vertiefungen ein Kultplatz für Kelten? Oder ein Hexentreffpunkt? Vielleicht gar eine Stätte für Fruchtbarkeitsrituale? Und wurden in den beiden wiegengrossen Höhlen in der Westwand in Zeiten der Gefahr tatsächlich Kinder versteckt? Das Bild eines Knaben mit weit ausgestreckten Armen, angebracht in der unteren, etwa sieben Meter über dem Boden gelegenen Höhle lässt letzteres am wahrscheinlichsten sein. Wer aber hat das seit dem erfolgten Holzschlag wieder gut erkennbare Bild gemalt?

## Weber, Wirt und Kunstmaler

«Es war «Gügeli-Rohner» alias Ernst Rohner aus Heiden. Ich habe ihn gut gekannt», erzählt der ebenfalls in Heiden wohnhafte, längst im Pensionsalter stehende Alois Eugster. «Rohner war Bläser im Musikverein, deshalb der



Bild: pe

**Wieder gut sichtbar:** Das vor etwa 60 Jahren in einer der beiden Kindlistein-Höhlen gemalte Bild eines Knaben.

Übername. Er arbeitete in der Weberei, in der heutigen Sefar AG, und führte gemeinsam mit Frau Mäder das Restaurant Säntis in Heiden.» Später habe er sich auf die Kunstmalerei verlegt, so Eugster. Das Kindlistein-Bild dürfte Anfang der 1950er-Jahre entstanden sein, schätzt er. Wahrscheinlich habe ihn die Sage von den versteckten Kindern auf diese Idee gebracht. Zur sicher nicht einfachen Ausführung waren Leitern und Gehilfen nötig.

## Kraftort, beliebtes Ausflugsziel

Viele offene Fragen werden wohl nie beantwortet werden können. Vielleicht ist der markante Kindlistein gerade deshalb beliebter Ausflugsort für Familien. Während Erwachsene über die Vergangenheit rätseln, vergnügen sich Kinder mit Klettern und Rutschen. Für viele ist der Stein unzweifelhaft ein magischer Kraftort. Der Kindlistein ist vom Altenstein, vom «Riethof» und vom Hirschberg aus gut erreichbar.